

Renate Schulze-Matthée
Grenzstr. 162
44534 Lünen

Lünen, 19.06.2009

Leserbrief zum Thema:

Pro Lünen appelliert an Rat: „Schafft ein autobahnnahes Gewerbegebiet“

Wie der Bürger für dumm verkauft wird

Pro Lünen, in Person von Herrn Tenberge, fällt mal wieder nichts Besseres ein, als noch mehr Gewerbegebiete zu fordern. Weil in Lünen ja mittlerweile alle Gewerbegebiete „vollgelaufen“ seien.

Welches Gewerbegebiet ist „vollgelaufen“? Wethmarheide? Da ist z.B. die ehemalige O+F-Fläche immer noch frei, und zwar schon seit vielen Jahren.

Und wenn, wie Herr Tenberge behauptet, mehr Gewerbegebiete tatsächlich zu mehr Arbeitsplätzen führen sollen, warum gibt es in Lünen dann noch eine nahezu unverändert hohe Arbeitslosenquote?

Gleichzeitig rechnet Herr Tenberge mit einer steigenden Anzahl von Insolvenzen.

Brauchen etwa die vielen Insolvenzverwalter die neu zu schaffenden Gewerbegebiete?

Herr Grunenberg verbreitet die gut Nachricht, dass der Bau des Trianel-Kraftwerks 4.400 Arbeitsplätze schafft. Das hat eine RWE-Studie tatsächlich festgestellt? Was hat RWE mit Trianel zu tun? Hat RWE etwa im Auftrag seines Konkurrenten Trianel diese Studie erstellt? Was steckt sonst dahinter? Will RWE etwa Trianel kaufen?

Warum sollten beim Betrieb des Kraftwerks 450 feste Arbeitsplätze geschaffen werden?

Herr Ungethüm hat selbst gesagt, sein „modernstes Kraftwerk der Welt“ käme im Dreischicht-Betrieb mit bloß 75 Mitarbeiter/innen – das ist ein Sechstel,

Herr Grunenberg! – aus.

Wollen Sie uns für dumm verkaufen?

Dass Herr Pamp vom Kraftwerksbau profitiert, glaube ich dagegen gern. Bei manch anderem Betrieb mag das anders aussehen.

Dass Pro Lünen gegen Kinderarbeit ist, ist lobenswert; es sollte eigentlich selbstverständlich sein. Pro Lünen sollte sich jedoch auch vehement dafür einsetzen, dass in den großen Kohleabbaugebieten Kolumbiens die dort lebende indigene und bäuerliche Bevölkerung nicht verfolgt, vertrieben, mit Pflanzenschutzmitteln besprüht und ihres Landes beraubt werden, dass Bergbau-Gewerkschafter nicht davor Angst haben müssen, in irgendwelchen Verliesen zu verschwinden oder gar ermordet zu werden, wie schon geschehen.

Alles Mumpitz? Wer sich für das Thema „Kohle aus Kolumbien interessiert, stößt im Internet schnell auf höchst aufschlussreiche Berichte, wie z.B.:

“Kohle für die Welt – Armut für Kolumbien“, Autor: ASK Arbeitsgruppe Schweiz-Kolumbien

(<http://www.askonline.ch/themen/dokumenten/Glencore%20Update%20150108.pdf>)

oder:

“Gemeinsam gegen Kohle - Kohle ist eine deutsch-kolumbianische Angelegenheit“,

Autorin: Bettina Reis

(http://www.ila-web.de/artikel/ila321/kolumbien_kohle.htm)

Das Fazit kann nur lauten: Kauft keine Kohle aus Kolumbien!!!

gez.:

Renate Schulze-Matthée